

Martin Luther

**Kindermusical von
Gerd-Peter Münden und
Brigitte Antes**

Liedtexte

Eingangslied

Alle reden sie von Luther,
und von 95 Thesen,
So ein Rummel um den Luther,
Wer ist das denn nur gewesen?

Lebte so um fünfzehnhundert,
Lange her! Wir sind verwundert!
Was hat er denn nur getan?
Was geht uns das jetzt noch an?

Refrain
Reißt sein Leben uns vom Hocker?
Dieser Luther könnte locker
Unser Ur ur ur ur ur ur
ur ur ur ur ur ur ur ur
Urururgroßvater sein.

Erst studierte er mal Jura,
weil sein Vater das so vorsah,
wurde Mönch in einem Kloster,
was dem Vater gar nicht Recht war.

Ref

Wurde Doktor und Professor,
Prediger und Reformator,
Junker Jörg dann auf der Wartburg
Und ein Bibeltexttranslator.

Ref

Komponierte viele Lieder,
Texte und die Melodien
sang sie gern mit vielen Menschen
in den neuen Liturgien.

Alle reden sie von Luther,
und von 95 Thesen,
So ein Rummel um den Luther,
Wer ist das denn nur gewesen?

Schule, Schule

Wenn wir in die Schule laufen,
können wir so herrlich raufen.
In der Schule wird's dann fad,
weil man keine Zeit mehr hat!

In die Schule geh ich gerne,
weil ich da so manches lerne,
was ich später brauchen kann.
Dann werd ich ein reicher Mann!

Schule, Schule, Schule, Schule,
unser Kopf ist schon ganz voll.
Und wir möchten gerne wissen,
wie man noch mehr lernen soll.
Vor dem Lehrer liegt die Rute
Und wir wissen, wie sie brennt,
saust sie über unsren Rücken,
weil man nicht die Antwort kennt.

Ich mag es vor allen Dingen,
wenn wir in der Schule singen.
Singt man aber nicht so schön,
muss man in der Ecke stehn.

Rechnen, Schreiben, und das Lesen
sind noch nie mein Ding gewesen.
Schule hat doch keinen Sinn,
wenn ich so ein Esel bin.

Schule, Schule, Schule, Schule,
unser Kopf ist schon ganz voll.
Und wir möchten gerne wissen,
wie man noch mehr lernen soll.
Vor dem Lehrer liegt die Rute
Und wir wissen, wie sie brennt,
saust sie über unsren Rücken,
weil man nicht die Antwort kennt.

Hab ich etwas ausgefressen,
gibt's zuhause nichts zu essen.
Auch danach ist noch nicht Schluss,
weil ich auch noch beichten muss.

Gott zieht nicht nur an den Ohren,
lässt uns in der Hölle schmoren.
Gott, du machst uns soviel Angst!
Wer kann tun, was du verlangst?

Strafen, Strafen, nichts als Strafen
In der Schule und zuhaus
Und im Unterricht beim Priester
sieht es auch nicht besser aus.
Gott bestraft uns noch viel
schlimmer!
Das ist wirklich ungeheuer!
Er droht nicht nur mit der Rute,
sondern mit dem Fegefeuer!

Abschied von den Freunden

Martin hat uns eingeladen
Auf ein Mahl und ein Fass Bier
Namenstag ist im November,
Freunde, warum sind wir hier?
Er ist doch ein Stubenhocker,
lernt und büffelt jeden Tag.
Was kann da denn nur passiert sein,
dass er jetzt mal feiern mag?

Liebe Freunde, seid willkommen!
Ihr seid da und das ist gut,
denn ich muss Euch etwas sagen,
doch ich brauche dazu Mut!
Morgen gehe ich ins Kloster.
Mein Entschluss steht felsenfest.

Töpfe spülen, Boden schrubben,
acht mal täglich ein Gebet
und kein Flirt mit flotten Puppen
glaubst Du, dass das wirklich geht?
Keine Kohle, betteln gehen,
und Gehorsam, lebenslang,
nie mehr hier am Tresen stehen,
Lautenspiele und Gesang?

Bist Du denn des Wahnsinns Beute?
Ich war froh, dass Du studierst!
Kann ein Blitz Dich so verschrecken,
dass Du den Verstand verlierst?
Ich muss so viel Geld bezahlen,
meine Wut macht mich ganz krank.
Du warst meine große Hoffnung.
Martin, ist das jetzt Dein Dank?

Reiseseegen

Deus, qui tu Abraham servum tuum
in omnibus viis
integrum custodivisti, protege nos ab
omnibus periculis!
Perduc nos ad finem felicem! Nos
integros domum redire
sinas!
Sic nos benedicat et protegat Deus
omnipotens: Pater et
Filius et Spiritus Sanctus. Amen.

Reise nach Rom

Buntes Laub fällt von den Bäumen
Und die großen Bäche schäumen,
doch sie gehn durch Schnee und
Regen
ihrem fernen Ziel entgegen.

Clemens, der hat kalte Füße
Und er sehnt sich nach Gemüse.
Täglich gibt es kalte Grütze
Und er friert trotz seiner Mütze.

Doch der Martin, der ist heiter,
singt und betet und läuft weiter.
Weder Steinböcke noch Gämsen
können seinen Aufstieg bremsen.

Am Septimerpass wird's kälter,
weiß sind Gipfel, Seen und Wälder.
Endlich geht's in warme Täler,
Clemens, der wird immer schmaler.

Bald sehn sie Olivenhaine,
Fröhlich schwingen sie die Beine.
Baden, denn an manchen Stellen
Gibt es schöne warme Quellen.

Bleiben dann voll Freude stehen,
als sie Rom von oben sehen.

Jubeln und umarmen sich:
„Heiliges Rom, wir grüßen Dich!“

Rom, Rom, Du heilige Stadt
Wie oft hab' ich geträumt,
durch Deine Gassen zu gehn,
die Sonne und den Himmel
und die Kirchen zu sehn.
Den heiligen Vater,
Vertreter des Herrn,
hier unten auf Erden,
ihn sähe ich gern.
Bei ihm ist Erlösung
Da bin ich Gott nah.
Sein Segen bringt Frieden,
Halle-e-luja!

Endlich kommen beide wieder,
Vögel singen Liebeslieder
Blumen sprießen in den Wiesen
Clemens kann das sehr genießen,

doch der Martin ist ganz trotzig,
fragt ihn jemand, wird er motzig
und verzieht sich auf der Stelle
ohne Wort in seine Zelle.

Clemens lächelt und sagt allen:
Rom hat Martin nicht gefallen.
Messen hält man wirklich viele
Doch sie sind wie Gauklerspiele.

Passa, passa, schneller, schneller,
dann liegt viel mehr Geld im Teller!
Und der dreiste Ablasshandel
brachte Martins Stimmungswandel.

Rom, Rom, du eilige Stadt,
Wir haben Prunk und Pracht
in deinen Straßen gesehn,
Reliquien und Ablass
und wir lernten verstehn:
Der heilige Vater,
Vertreter des Herrn,
liebt Schönheit und Reichtum,
und Geld nimmt er gern.

Man kauft sich Erlösung
Und zahlt jeden Preis.
Danach ist die Hölle
viel weniger heiß!

Der Thesenanschlag

Luther:
Die erste These: Jesus sagt den
Menschen: tut Buße!
Menschen: tut Buße!
Das heißt, Nehmt Euch Zeit! Denkt
über Euer Leben
nach und erkennt Eure eigene
Schuld. Und dann
kehrt um zu einem Leben, das Gott
besser gefällt.
In der Bibel steht nichts davon, dass
man einen
Ablass kaufen soll.

Chor:
Tetzel spricht vom Fegefeuer
wie von einem Ungeheuer,
macht uns Angst und große
Schrecken.
Was will er damit bezwecken?
Wenn wir einen Ablass hätten,
könnte das die Seele retten?

Luther:
Darauf antworte ich Euch mit These
36.
Jedem Christen, der seine Schuld
bereut, wird
diese Schuld vollständig erlassen,
auch ohne Ablass.
Und kein Mensch kann etwas dafür
tun, um von Gott
geliebt zu werden. Gottes Liebe ist
ein Geschenk an
jeden, der an ihn glaubt.

Chor:
Heißt das, lieber Doktor Luther,
alles ist bei Gott in Butter?
Können wir in Ruhe schlafen?
Gott, der wird uns nicht bestrafen?
Wird voll Gnade an uns denken
Und uns seine Liebe schenken?

Luther:
These 47. Ja, das tut er! Niemand ist
verpflichtet,
einen Ablass zu kaufen. Kauft Euren
Familien etwas
zu essen, wenn Ihr arm seid. Das ist
Gott lieber als
ein prachtvoller Petersdom.

Chor:
Meinst Du, dass die Priester lügen,
uns um unser Geld betrügen?
Und in Rom der heilige Vater
Wüsste gar von dem Theater?
Dass die Kirchen uns berauben?
Martin, das kann ich nicht glauben.

Luther:
These 11. Es gibt sogar Priester, die
behaupten, man könnte mit
dem Ablass Verstorbene vom
Fegefeuer erlösen.
Dieser Unsinn ist wie ein Unkraut,
das wohl gesät
worden ist, als die Bischöfe
geschlafen haben und
jetzt breitet es sich überall aus.

Chor:
Ablässe sind ziemlich teuer.
Gibt es denn ein Fegefeuer?
Las die Bibel viele Stunden,
habe nie das Wort gefunden.
Wer hat Recht? So fragen viele.
Bibel, Papst oder Konzile?

Luther:
Thesen 94 und 95
Christen sollen die Bibel lesen und
ihr Leben selbst in
die Hand nehmen. Wer sie versteht,
braucht keine
Kirche.

Chor:
So ein Tag, ihr lieben Leute,
heute gibt es Grund zur Freude!
Luther gibt uns viel zu denken.
Gott, der soll uns alles schenken?
Und da sind noch viele Thesen.
Wollt Ihr uns die auch noch lesen?

Gerüchteküche

Sagt mal,
wisst Ihr was von Luther?
Überall wird rum erzählt,
dass er widerrufen sollte
und sie hätten ihn gequält

Dieser Kerl ist hart wie Eisen,
sagt zu Papst und Kaiser : Nein.
Wahrheit muss auch Wahrheit
bleiben,
Anders kann der gar nicht sein!

Der hat nicht mal Angst vorm Teufel,
wird vom Herrgott selbst beschützt.
Tja, da sieht man, was der Glaube
und das Gottvertrauen nützt!

Hoffen wir mal, dass Ihr Recht habt,
denn der Luther, der ist weg!
Alles, was von ihm noch da ist,
ist sein Stock in Matsch und Dreck!

Wie? Der Luther ist verschwunden?
Seid Ihr sicher? Ist das wahr?
Dieser Tetzels steckt dahinter,
dieser Saukerl, das ist klar!

Wer kauft denn noch einen Ablass,
wenn das doch bei Gott nichts
bringt?
Tetzels Hans, der ist erledigt,
wenn kein Geld im Kasten klingt.

Marschlied

Eins und zwei und drei und vier
Ein Hut, ein Speer und ein Panier
und
Vorwärts, rückwärts, seitwärts, drehn

Eins und zwei und drei und vier
Ein Junker ist hier im Quartier
Das ist bestimmt ein hohes Tier!

Eins und zwei und drei und vier
Der Junker trinkt gern kühles Bier
Und müsste bald mal zum Barbier.

Eins und zwei und drei und vier
Der Gast erlegt nicht gern ein Tier.
Er ist kein Jäger, so wie wir.

Eins und zwei und drei und vier
Der Junker ist nicht so wie wir
Er kämpft mit Tinte und Papier.

Anmerkung zum Lied der Possenspieler:

Ähnlich wie Hofnarren machen sich Possenspieler gerne lustig über Dinge, die in ihrer Umgebung passiert sind, die aber nicht zu deutlich beim Namen genannt werden dürfen. Es geht in ihrem Lied darum, wie Katharina von Bora die spätere Frau Luther wird. Katharina lebt gegen ihren Willen im Kloster Nimbschen, wo sie die adeligen Eltern untergebracht haben. Der Bruder einer Freundin schleust die Schriften Luthers illegal ins Kloster und die jungen Nonnen sind begeistert. Katharina wendet sich daraufhin an Luther, mit der Bitte, sie aus dem Kloster zu befreien. Stadtrat Leonhard Koppe, ein Fischhändler und Freund Luthers erklärt sich bereit, den Mädchen zur Flucht zu verhelfen. Da er, wenn er dabei entdeckt würde, streng bestraft werden würde, nennen ihn die Possenspieler Fischers Fritz. Koppe bringt seine Fische wie immer ins Kloster, vordergründig in der Nacht, um Überfällen der Bauernhorden zu entgehen. Nach dem Ausladen der Fische verstecken sich die Nonnen in den Fischfässern. Später werden sie in Wittenberg ausgeladen und an ledige Männer vergeben, die sich die jungen Damen aussuchen. Nur Katharina, die im Haus von Lucas Cranach wohnt, braucht nach einer enttäuschten Liebe etwas länger, um ihren Martin Luther „an Land zu ziehen“. Endlich heiraten der ehemalige Mönch und die entlaufene Nonne, was die Leute natürlich entsetzt und sogar alte Freunde von Martin zu Feinden macht.

Lied der Possenspieler

Kommt zu uns, ihr lieben Leute,
denn wir singen für Euch heute
eine neue Moritat,
die kein Mensch gehört hat.
Sie hat Pepp und ist ganz frisch,
wie in Wittenberg der Fisch!

Wohnt ein Fischer hier im Städtchen
Und der Fischer, der heißt Fritz.

Er verkauft nur frische Fische,
glaubt es mir, das ist kein Witz!
Salzt sie ein und legt die Fische
in ein großes Heringsfass,
Obendrauf noch feine Kräuter,
dieser Fritz, das ist ein Ass!
Obendrauf noch feine Kräuter,
dieser Fritz, das ist ein Ass!
bringt sie dann ins nahe Kloster,
in der Nacht, warum denn das?

Fischers Fritz, der lädt im Dunkeln
seine kleinen Fische aus,
Fischt sich schöne große Fische
Und die bringt er dann nach haus.

Morgens holt der Fritz die Fische
aus dem Heringsfass heraus,
Morgens holt der Fritz die Fische
aus dem Heringsfass heraus.

Sieh mal an, die frischen Fische
sehen so wie Nonnen aus.

Doch sie tragen keinen Schleier
Und sie stinken fürchterlich.
Fischers Fritz, der mag sie gerne,
denn sie riechen ja nach Fisch.

Fritz, der liefert seine Fische
bei dem Lucas Cranach aus,
Fritz, der liefert seine Fische
bei dem Lucas Cranach aus

und die armen Nonnenfische
sehen bald wie Damen aus.

Jede Dame ist von Adel,
ohne Geld, doch jung und frisch,
und sie fischen sich fast alle
einen schönen fetten Fisch.

Nur noch eine bleibt alleine,
ist zu stolz und auch zu klug.
Nur noch eine bleibt alleine,
ist zu stolz und auch zu klug.

Denn von all den kleinen Fischen
ist ihr keiner gut genug.

Sie mag lieber große Fische
und mit ihrer zarten Hand
Angelt sie den Doktor Luther
Und den zieht sie sich an Land.

Mönch und Nonne feiern Hochzeit
Und die Leute sind entsetzt!

Mönch und Nonne feiern Hochzeit
Und die Leute sind entsetzt!

Lied zum Hochzeitstag

Geliebter Herr Käthe, vom Himmel
gesandt,
Gelehrte, Doktorin, Gefährtin und
Frau.
Hast Liebe im Überfluss, Herz und
Verstand.
Erträgst dieses Tollhaus voll Krach
und Radau.
Du bist mein Morgenstern,
Käthe, ich hab Dich so gern!

Ich danke Dir, Martin, auch ich mag
Dich sehr
Viel weiser als früher, je länger je
mehr.
Gott selbst hat uns beide
zusammengeführt,
weshalb unser Dank auch dem
Schöpfer gebührt.
Du bist mein Hauptgewinn,
gabst meinem Leben erst Sinn.

Du hast aus dem Haus ein zuhause
gemacht,
hast Wärme und Licht in mein Leben
gebracht,
bist zärtlich, humorvoll und bist mir
ganz nah,
und geht mal was schief, dann bist
Du für mich da.
Du bist mein Morgenstern,
Käthe, ich hab Dich so gern!

Ach, Martin, was wäre ich nur ohne
Dich?

Ich säße im Kloster und ärgerte mich!
Ich hab viel zu tun und genieße den
Tag

Kann denken und singen und tun,
was ich mag.
Du bist mein Hauptgewinn,
gabst meinem Leben erst Sinn.

Schlusslied

Früher gab's nur eine Kirche
Mit nem Papst im schönen Rom.
Der war Chef von allen Christen
Und er saß im Petersdom.
Doch dann kam der Doktor Luther
Mit der Bibel in der Hand,
hat sich von der alten Kirche
und dem Papsttum abgewandt.

Seine Freunde und Studenten
fanden seine Lehre gut,
doch der Papst und auch der Kaiser
hatten eine Stinkewut.
Denn sie wollten eine Kirche.
Viele Fürsten sagten Nein
Denn sie wollten nicht katholisch,
sondern evangelisch sein.

So kam es zu schlimmen Kriegen,
Elend, Pest und Hungersnot
Und nach 30 langen Jahren
War'n die meisten Menschen tot.
Gott sei Dank ist das Geschichte
Und wir singen hier vermischt,
fühlen uns ganz einfach christlich,
lieben uns und streiten nicht.